

## Aufruf der christlichen Kirchen zur Prozession gegen rechte Gewalt am 28. März 2009



In der Nacht zum 28. März 1942 wurde die Innenstadt Lübecks durch einen Luftangriff der Alliierten zerstört, viele Menschen kamen bei diesem Vergeltungsschlag für die Bombardierung Coventrys ums Leben. Aber schon gleich nach dem Krieg begann ein Prozess der Versöhnung. In der St.-Marien-Kirche befindet sich bis auf den heutigen Tag ein Nagelkreuz, das an alles erlittene Leid und die vernichtende Kraft des Krieges erinnert, zugleich aber auch den unbedingten Willen zur Versöhnung dokumentiert.

Seit einigen Jahren wird dieses Datum von rechtsradikalen Kräften missbraucht, um in einem Aufmarsch in Lübeck nationalistische Gedanken, Rachegefühle und pure Gewalt zu rechtfertigen. Die Kirche will und darf nicht schweigen, wenn demokratiefeindliche Kräfte die Mahnmale der Versöhnung als Orte für nationalistisches Gedankengut missbrauchen. Um deutlich zu zeigen, dass in Lübeck kein Platz für Rechtsradikalismus, Fremdenfeindlichkeit und Geschichtsverfälschung sein darf, rufen wir auf zu einer

**Prozession am Sonnabend, dem 28. März 2009.**

**Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger Lübecks auf:  
Beteiligten Sie sich an dem Protest der Kirchen am Sonnabend, dem 28. März!**

Treffpunkte sind die Gottesdienste:

- in der **St.-Marien-Kirche** (9.00 h)
- in der **Herz-Jesu-Kirche** (9.00 h)
- in der **Luther-Kirche** (9.00 h)
- in der **St.-Matthäi-Kirche** (9.00 h)
- in der **St.-Lorenz-Kirche am Bahnhof** (9.00 h)



Im Anschluss an die Andachten werden wir in einer sternförmigen Prozession zum Hauptbahnhof gehen und der von den Nazis deportierten Bürgerinnen und Bürger Lübecks gedenken.

- Wir treten dafür ein, dass rechtsextreme Gedanken keinen Einzug in öffentliche Räume halten dürfen.
- Wir wenden uns gegen alle Versuche, Kirchen und kirchliche Räume für Propaganda zu missbrauchen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Opfer von Gewalt Schutz und Hilfe in der Kirche erfahren.
- Wir treten ein für Toleranz und Gewaltlosigkeit bei allen politischen Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen.
- Wir unterstützen alle Maßnahmen, die durch Aufklärung, Bildung und Begegnung dazu beitragen, dass Parolen des Rassenwahns und der Gewaltverherrlichung in Lübeck nicht mehr auf fruchtbaren Boden fallen.

- Pröpstin Petra Kallies – für den Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Lübeck
- Propst Franz Mecklenfeld – für die Römisch-Katholische Kirche in Lübeck
- Pastorin Imke Akkermann-Dorn – für die Evangelisch-Reformierte Kirche Lübeck
- Pastor Thomas Leßmann – für die Evangelisch-Methodistische Kirche
  - Pastorin Corinna Schmidt - für die Mennonitengemeinde Lübeck
- Pastor Viktor Albrecht - für die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Lübeck-Eichholz
- Pastor Gerhard Menn - für die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
- Pastor Lutz Heipmann - für die Freie Evangelische Gemeinde Lübeck

Pastor Joachim Kirchnhoff – Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)